

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Blätter für bernische Geschichte, Kunst und Altertumskunde**

Band (Jahr): **15 (1919)**

Heft 3-4

PDF erstellt am: **09.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>



**BLÄTTER FÜR BERNISCHE GESCHICHTE  
KUNST UND ALTERTUMSKUNDE**

· R. MÜNCHER ·

**Heft 3 u. 4.**

**XV. Jahrgang.**

**Dezember 1919.**

Erscheint 4mal jährlich, je 4—5 Bogen stark. **Jahres-Abonnement: Fr. 6.80** (exklusive Porto).

Jedes Heft bildet für sich ein Ganzes und ist einzeln käuflich zum Preise von Fr. 2.50.

Preis des Doppelheftes Fr. 4.50.

Redaktion, Druck und Verlag: Dr. Gustav Grunau, Falkenplatz 11, Bern, Länggasse.

## Das Wappen Adrians von Bubenberg auf seinem Kirchenstuhle in Murten.

Von Pfarrer L. Gerster.

„Das Herz im Leibe tut mir weh, wenn ich der Väter Rüstung seh“. — So dichtete ein Patriot im Lesebuch für Primarschüler. Ich habe nicht gerade herzliche Leibscherzen, wenn ich Rüstungen und Relikte unserer Väter oder grosser Helden vergangener Tage sehe; aber ein wehmütiges Gefühl kann ich nicht überwinden, doch im Leibe hat es seinen Sitz nicht. Herrlich ist das Museum von Neuenstadt mit seinen vielen eroberten Burgunderkanonen von Murten; ja einzig ist diese älteste und noch so wohl erhaltene Artillerie. Aber unwillkürlich denke ich daran, dass einst Biel noch viel mehr solcher Kanonen gehabt, die heute uns in einem farbigen Album von sorgfältig zeichnender Hand noch erhalten sind.